

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 69.

Freitag, den 6. Mai 1887.

48. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum Handels-Register.

- 1) Selbst ist worden die Firma: **J. G. Hitz & Söhne**, offene Handels-Gesellschaft.
- 2) Eingetragen ist worden die Firma: **Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen**, vormals J. G. Hitz u. Söhne, Aktiengesellschaft gemäß Vertrag und genehmigten Statuts vom 2. Mai 1887. Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation und Verkauf von Seidenstoffen. Die Dauer der Gesellschaft ist eine unbestimmte; das Grundkapital beträgt 400 000 M., eingeteilt in 400 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 M.; außer den aus 2 Mitgliedern, derzeit F. Rüderli und W. Schmendörfer, beide in Waiblingen, bestehenden Vorstände ist ein Aufsichtsrat von 3 Mitgliedern, derzeit J. G. Hürlimann, J. A. W. Bodmer und A. Froh, alle 3 in Zürich, bestellt; die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichs-Anzeiger, im Schwäbischen Merkur und in der Neuen Züricher Zeitung; für den Vorstand zeichnet Rüderli und in seiner Abwesenheit per procura Schmendörfer.

Waiblingen 4. Mai 1887.

R. Amtsgericht:
Herdegen.

General-Conferenz.

Mittwoch, 11. Mai, Vormittags 9 Uhr,
in Wonnenden.

Versammlung im neuen Schulhaus Cl. IV. Sämmtl. Lehrer haben Heim und Weber II mitzubringen und die beiden Choräle: „Der Herr ist gut“ (Gesangbuch 52) und „Kehre wieder“ (Gesangbuch 286) auf der Orgel einzutüben. Die R. Pfarrämter werden gebeten, die H. S. Lehrer auf diese Ankündigung aufmerksam zu machen. Waiblingen/Wonnenden, 5. Mai 1887.

Bezirks-Schul-Inspektor Faber.
Conferenz-Direktor Zeller.

Missionsfest in Waiblingen.

Sonntag 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Vorträge der H. S. Pfarrer Müller von Buoch, Missionare Fritsch und Ott. Die Herren Geistlichen werden um Verkündigung in ihren Gemeinden gebeten.

R. Stadtparochieamt:
Gef.

Waiblingen.

Bekanntmachung in Betreff des Geflügels.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird in Folge Klagen wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft:

- 1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
- 2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
- 3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit in welcher es wolle, Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.
- 4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingesperrt zu halten.
- 5) Kann der Eigentümer nicht ermittelt werden, so ist der Flugschütze Pfander angewiesen, Gänse und Hühner, welche Schaden laufen, ebenso Feldtauben, welche innerhalb des bekannt gemachten Zeitraums nicht eingesperrt sind, wegzuschießen. Gegen Ausfolge des erlegten Tieres hat derselbe vom Eigentümer an Schutzgeld anzusprechen: von einer Gans 30 Pf., von einer Henne oder von einem Hahnen 20 Pf.

Uebertretungen obiger Vorschriften werden, wenn der Eigentümer ermittelt ist, nach Landespolizeistrafgesetz Art. 34 mit einer Geldstrafe bis zu 9 M. gerügt.

Den 30. April 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Allmandgras-Verkauf.

Das Allmandgras wird am
Samstag, den 7. Mai ds. Js.
Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus verkauft.

Die anstehenden Güterbesitzer, welche wieder concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen, oder wenigstens das Pachgeld sogleich zu übergeben, widrigenfalls keine Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Den 30. April 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem vordern Stadtwald „Biber“ werden am

Montag den 9. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr im Lamm in Steinreinach
22 Haufen forchenes Reisach, geschätzt zu 3000 Wellen
verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß Forstwärter Enz bereit ist, das Holz vorher vorzuzeigen.
Den 5. Mai 1887. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Morastabfuhr-Verkord.

Am nächsten

Samstag den 7. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

wird auf hies. Rathhaus die Abfuhr von 80 Haufen Morast an der Beinsteiner Straße im öffentl. Abstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 4. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Wegen Wegzug verkaufe ich am nächsten

Samstag den 7. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

mein Baumgut

im Rossberg sowie das in der Fuchzgrube mit 16 Bäumen im Aufstreich in meiner Wirtschaft.

G. Zirkler.

Gestreifte und farb. Seidenstoffe v. Mk.
1.35 bis 9.80 p. Met. (ca. 250 versch. Dess.) —

Grillilles, Armaures, Crihaligue, Louise, Elace, Mille-Carreaux, Chagant etc. —
vers. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-
Depot G. Henneberg (R. u. K. Hof.) Zürich. Muster umgehend.
Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Hegensberg, Oberamts Ehlingen.

Gerbrinden-Verkauf.

Am Montag den 9. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus infolge Ausstodens eines Stück Gemeindegewaldes

ca. 250 Str. eichene Rinden,

bestehend in etwa 1/3 Glanz-, 2/3 Mittel- und feine Grobrinden im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zum Vorzeigen wollen sich die Herren Käufer um 10 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 3. Mai 1887.

Schultheißenamt.
Fried.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, laden wir zu unserer am
Samstag den 7. Mai

stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthof zur „Post“ freundlichst ein
der Bräutigam

Wilhelm Haag.

die Braut

Luisa Unger.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß ich mich hier als Maler niedergelassen habe, und erlaube ich mir, mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten als:

Malen von Plafonds, Weißnen, Anstrich-Arbeiten
in allen Holzarten, Lackieren von Fußböden,
Schreiben von Firmen-Schildern u. s. w. u. s. w.

sowie auch im Tapezieren

bestens zu empfehlen und sichere ich bei billigen Preisen pünktliche Bedienung zu.

Achtungsvoll

Wilhelm Haag, Maler,
wohnhaft bei Mehger Fritsch auf dem Marktplatz.

Tapeten

in schönster Auswahl von 20 J an bis zu den feinsten Dessins empfiehlt
der Obige.

Die allgemeine deutsche Hagelversicherungsgesellschaft zu Berlin

(im Jahre 1874 auf Gegenseitigkeit gegründet)

versichert Feldfrüchte aller Art zu den billigsten Prämien bei coulantester Regulierung unter Leitung eines in dem betreffenden Kreise ansässigen Bezirksdeputirten, wodurch der Beschädigte besonders geschützt wird.

Die Gesellschaft ersetzt den vollen Schaden bis herab zu 1/20 (= 5%) des Fruchtwerthes eines vom Hagel betroffenen Stück Landes. Speziell garantirt aber das Prinzip der Gegenseitigkeit dem Versicherten seinen vollen Schadenersatz, umsomehr bei der allgemeinen deutschen Hagelversicherungsgesellschaft, wo Nord- und Süddeutschland gegenseitig vereint den Beschädigten begünstigen.

In dem Verwaltungsrat zu Berlin wird Süddeutschland vertreten durch: Herrn Ferd. Ballauf, Landrat und Großgrundbesitzer in Alttötting.

Der Ehren- und Vertrauensrat der Gesellschaft, aus angesehenen Grundbesitzern bestehend, macht sich zur Aufgabe, die Interessen sämtlicher Mitglieder nach Kräften zu wahren.

Für Württemberg und Baden fungiren als Vertrauensräte die Herren: Bürgermeister Käß in Achberg bei Eßersweiler, Domänenpächter Möbus in Hochstatterhof bei Neresheim und Schultheiß Kupferschmid in Dürbheim.

Zur Erteilung einer jeden Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen erklären sich gerne bereit

Die Agenten der Gesellschaft:

In Waiblingen L. G. Scheff, Sattler und Tapezier.

Ehlingen a. N.

Zeile Anwesen.

Kundenmühle, mechanische Werkstätten, größere und kleinere Wirtschaften mit Garten- und Regelbahn, Mehlgereien, Bädereien mit und ohne Wirtschaft, Villen, Privatitze, sowie sonstige Geschäfts- u. Privathäuser aller Art hier und in der Umgegend. Näheres durch das Kommissions-Bureau
J. Rauschnabel, Kronenstr. 25.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk. 200
Pfd. St. 500.—	Egypter	" " 500
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" " 500
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	" " 1000
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" " 1500

Depot

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Turn Verein

Waiblingen.

Sonntag, 8. Mai

bei günstiger Witterung

Frühausflug

über Fellbach, Fellbacherkopf und durch den Wald nach Stetten.

Sammlung Marktplatz, Abmarsch 4 Uhr.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Besten virginischen

Pferdezahnumais

empfiehlt

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Von heute an
schenke gutes Bop-
rigisches

Lagerbier

in Flaschen á 20 J

Plessing, Bäcker.

Waiblingen.

Eine noch gut erhaltene

Einspanner-Chaise

wird billig verkauft

Von wem? sagt

die Redaktion d. Bl.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

mit nur guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn Stelle auf dem

Oberkolbenhof
bei Essingen.



Gegen
Husten, Heiser-
keit, Catarrh,
Brust- und Lungen-
schmerzen werden mit
unübertrefflichem Er-
folg angewendet die
Carl Bauer'schen
Pulmoni-
Tuberkulose-
mittel, welche die besten
Zeugnisse vorliegen

in Paquet á 20 J. Diebstahlstrafe á 50 J.

Niederlage bei A. Bollmer Wm.
in Waiblingen.

Stuttgart.

Joppen-Anzüge,

Rock-Anzüge,

Hochzeits-Anzüge

Ueberzieher,

Jünglings-

Anzüge

2c. 2c.

findet man in reicher Auswahl
und in nur solider selbstver-
fertigter Waare, zu billigen
aber festen Preisen bei

Carl Robert,

Herrenkleiderfabrik,

Stuttgart,

—Gegr. 1839—Marktplatz 11,
Ecke der Carlstraße.

Das größte

Bettfedern-Pager

von C. F. Kehrath, Hamburg
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 Pfg. das
Pfund sehr gute Sorte 1.25.
Prima Halbdaunen 1.60 J
und 2 A prima Ganzdaunen
pro Pfund á 2.50.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt
Jede nicht convenirende Waare
wird umgetauscht.

Trunksucht.

Zeugniß.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!
Schweiz.

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten
Erfolg! Der Patient ist vollständig
von dem Laster geheilt! Die frühere
Neigung zum Trinken ist gänzlich be-
seitigt und bleibt er jetzt immer zu
Hause. Fr. Dom. Walther.

Courchapoix, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel
sind unschädlich und mit und ohne
Wissen leicht anzuwenden! Garantie!
Hälfte der Kosten nach Heilung!
Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen
gratis.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Mai. Gestern hatten wir den ersten Sommertag dieses Jahres und leider auch das erste Hagelwetter, das unter heftigem Sturm nach 1/2 7 Uhr abends sich einstellte. Dasselbe entlud sich hauptsächlich über der Stadt selbst, wo Schloßen in der Größe von Taubeneiern fielen und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und Blüten und Zweige von Bäumen abgerissen wurden; die Planie z. B. lag von solchen wie besät. An Obstbäumen und Gartengewächsen ist der Schaden, wie wir hören, auch in der Praggengegend, wo das Wetter am ärgsten hauste, kein erheblicher. Es war ein Glück, daß dasselbe nur wenige Minuten anhielt, da der Sturm es bald wieder forttrieb. Am besten kam der südöstliche Stadtteil davon, wo kleinere Schloßen fielen und auch die Dauer des Wetters nur etwa 1 1/2 Minuten betrug. Dort kann von einem Schaden überhaupt nicht die Rede sein. Nachts um 1 Uhr brach sodann abermals bei starkem Sturm ein Gewitter los, das mit heftigem Regnen sich entlud. Heute haben wir wieder starken Sturm und infolgedessen wechselnde Bewölkung. — Das Hagelwetter zog sich gestern von hier nach Cannstatt, von wo uns folgendes berichtet wird: Abends kurz vor 7 Uhr entlud sich hier ein sehr starkes Gewitter, wobei die Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern mit solcher Gewalt herniederfielen, daß viele Fenster zertrümmert, auch an Bäumen ganze Zweige abgeschlagen wurden, so daß der Boden ganz grün besät war. Glücklicherweise dauerte der Hagel nur kurze Zeit. Das Gewitter zog sich gegen das Remsthal, wo es, wie man hört, nicht so stark gewütet haben soll. — Von Grunbach, 4. Mai, wird uns geschrieben: Der gestrige schwüle Tag brachte uns gegen 6 Uhr abends das erste Gewitter in diesem Jahre, verbunden mit starkem Regen, der die gesamte Vegetation erschützlich erfrischte. Während der Nacht stieß der Regen in Strömen. Heute früh weht ein heftiger Wind. Kirichen, Birnen, Pflaumen und Aprikosen stehen in schönster Blüte, welche jedoch diesmal raschen Verlauf nimmt. — Schlimmer scheint es anderwärts gegangen zu sein. Von der oberen Nagold, 3. Mai, wird uns berichtet: Heute abend 6 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter, wobei Hagelkörner bis zur Größe von Taubeneiern volle fünf Minuten hindurch fielen, die an Gartengewächsen, Feldfrüchten, insbesondere an Bäumen Schaden anrichteten. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. — In Sindelfingen soll, wie wir hören, das Hagelwetter am gestrigen Dienstag stark gehaust und nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben.

(N. T.)

Deutsches Reich.

— Die Budgetkommission des Reichstags ist mit der Beratung des Nachtragsetats und des Anleihegesetzes fertig. Schon am 30. April konnte sie ihre Sitzungen schließen. Einstimmig ist von ihr Alles bewilligt, die Forderungen für die Ausrüstung, für Kasernen, Festungen, strategische Eisenbahnen. Die ganz wenigen und unbedeutenden Abänderungen formeller Natur sind kaum zu nennen. — Das ist auch eine Antwort auf die französische Erregung über den Fall Schnäbele. Man wird uns weniger bereit finden, gleich über jedes kleine Vorkommnis zwischen uns und unseren französischen Nachbarn, das den Keim zu Streitigkeiten in sich schließen könnte, in leidenschaftliche Wallung, wie diese unsere Nachbarn, zu geraten, aber wir sehen uns in aller Ruhe vor für den Fall, daß die Nachbarn von der nichtsnutzigen Heberei in der Presse einmal zu dem unheilvollen Entschlusse übergehen sollten, in Wirklichkeit unsern Frieden zu stören. Dann werden sie erkennen, daß alle ihre Unruhe nur dazu hat beitragen können, unsere ruhige Sammlung zu fördern.

— Den Übungen der Fußartillerie im Festungskriege wird fortgesetzt eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Es werden auch in diesem Jahre bei allen Fußartillerieregimentern Armierungsübungen gehalten. Eine größere derartige Übung findet nur bei der Festung Straßburg statt. Dieselbe wird sich der Hauptsache nach auf artilleristischem Gebiete bewegen. Ferner gelangt im August bei Mainz eine größere Belagerungsübung in der Dauer von 3 Wochen zur Ausführung, an welcher nur Pioniertruppen sich beteiligen werden. Außer dem rheinischen Pionierbataillon Nr. 8 in Koblenz und dem hessischen Pionierbataillon Nr. 11 in Castel sind zur Teilnahme an dieser Übung je 2 Kompagnien nebst den Stäben der sächsischen und württembergischen Pionierbataillone Nr. 12 und 13 in Dresden und Ulm bestimmt.

(Pr. Bl.)

— Ueber die neue nammehr zur Einführung gelangende Ausrüstung unserer Infanterie sind im Laufe der letzten Monate viele teils unrichtige, teils lückenhafte Angaben gemacht worden, wie aus der jetzt amtlich ausgegebenen Beschreibung der Infanterieausrüstung für 1887 hervorgeht. Hiernach sind folgende Aenderungen eingetreten: Beim Tornister ist die kleine Klappe nebst den beiden Seitenpatrontaschen in Wegfall gekommen, ebenso hat die Art der Packung Vereinfachung erfahren. Ein wasserdichter brauner Beutel (Tornisterbeutel), der Größe des Tornisterkastens entsprechend, dient zur Aufnahme des eisernen Bestands. Ein sogenanntes Tragegerüst, aus Rückenstück, Trageriemen und Hilfsstrageriemen bestehend, vermittelt die Verbindung zwischen Tornister und Leibriemen, eine an letzterem angebrachte Patronentasche dient dem Tornister gleichzeitig als Stütze. Der Leibriemen ist aus besserer Qualität hergestellt und die Säbeltasche ver schmälert. Die Patronentaschen zerfallen in drei verschiedene Arten, und zwar vordere Patronentaschen für Mannschaften, vordere Patronentaschen für Unteroffiziere und hintere Patronentaschen. Die vorderen Taschen nehmen je 30, die hinteren 40 Patronen auf, so daß der Mann nunmehr 100 scharfe Patronen bei sich trägt. Anstatt eines zweiten Paars Stiefel werden Schnürschuhe mitgeführt. Am Helm

fällt die Vorderseite weg, die Schuppenkette werden durch Sturmriemen ersetzt, der hintere Schirm erfährt eine Verkleinerung, der Beschlag eine Erleichterung. Das Kochgeschirr ist verkleinert und erleichtert, der Brodbeutel wird aus wasserdichtem Stoff gefertigt. Bei der Feldflasche ist der Tragiemen fortgefallen, dieselbe wird am Brodbeutelring eingehängt. Die wesentlich erleichterten Schanzzeugfutterale werden am Leibriemen befestigt. Sämtliche hier angeführten Ausrüstungsgegenstände wiegen in Zukunft im Mindestgewicht nur 12 1/2 Pfund.

— Aus Würzburg wird gemeldet, daß dort vorgestern ein Wolkenbruch und Hagelschlag zwischen Durrbach und Oberdurrbach niedergegangen und in den Weinbergen ungeheuren Schaden angerichtet habe, daß das Bachwasser dort halbhaushoch gestiegen und viel Vieh ertrunken sei. — Ueber Karlsruhe und Gemarung kamen vorgestern zwei schwere Gewitter. — Aus Groß-Rohrheim wird vom Montag gemeldet: Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit einem orkanartigen Sturm und Hagel, so groß wie Taubeneier, der eine halbe Stunde anhielt, zog über unsere üppig grünenden Saatsfelder. Der Hagel lag 2 Cm. hoch auf der Straße. — Gleiche Nachrichten kommen aus König im Odenwald, aus Straßburg und aus der Moselgegend. So dicht fielen beispielsweise in Ars vorgestern die Hagelkörner, die häufig die Größe eines Taubeneies hatten, hernieder, daß sie noch eine Viertelstunde nach dem Gewitter mit Rechen zusammengehäuft werden konnten. — Ueber das vorgestrigte Unwetter in Rheinhessen liegt uns vor: Ibsheim bei Kirchheimbolanden, 2. Mai. Ein furchtbares Hagelwetter entlud sich heute Mittag zwischen 5 und 6 Uhr in großer Ausdehnung über unsere Gegend. Wolkenbruchartig fielen die Schloßen, in der Dike bis zu Taubeneiern 23 Minuten lang hernieder. Wild brausend wälzten sich die Wassermassen zu Thale. In dem hessischen Nachbarorte Freimersheim ist große Wasserzucht. — Südlich von Altsheim wurde eine Windhose beobachtet. Es entstand, obwohl der Boden feucht war, eine Säule von Erde und Steinen, die sich etwa 25 Meter emporhob und in rasch wirbelnder Bewegung fortzog. Es war ein Glück, daß der Wirbelsturm keine menschliche Behausung bezog. kein Dorf berührte, denn daß die Gewalt desselben sehr groß war, zeigte sich daran, daß er einen meterdicken Nußbaum an der Wurzel abriß und seine Aeste nach allen Richtungen bis zu 300 Meter Entfernung umherwarf. Die Bahn der Windhose hatte eine Breite von etwa 30 Metern. Dieselbe erscheint wie festgestampft. Alee und Früchte, die auf der Bahn standen, sind verschwunden. Gleich darauf prasselte unter Donner und Blitzen mit Bogeieier dicken Schloßen ein heftiger Hagelschlag hernieder. Zum Glück dauerte derselbe nur kurze Zeit und richtete deshalb nur geringen Schaden an. Dagegen muß in der Gegend von Orbis und Morsheim eine ungeheure Menge von Hagel niedergegangen sein.

Mainz, 3. Mai. Aus allen Teilen unserer Provinz laufen Hiobsposten ein über die Unwetter, welche gestern Nachmittag an verschiedenen Stellen niedergegangen sind, in der Richtung nach Jugenheim i. Rh. fiel ein furchtbarer Hagelschlag und lag der Hagel an manchen Stellen über einen halben Fuß hoch. Zwischen Alzey und Kaiserslautern ging gegen 4 Uhr ein Wolkenbruch nieder, welcher eine Reihe von Ortschaften unter Wasser gesetzt hat, doch sollen glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen sein, nur viel Vieh wäre in den riesigen Wassermassen, die sich überall angesammelt hatten, zu Grunde gegangen. Das Elend soll sehr bedeutend sein, viele Häuser seien ganz unter Wasser geraten, die Ernten seien vielfach vernichtet und manche Leute seien förmlich an den Bettelstab gebracht. Die Wassermassen hatten sogar den Bahndamm überschwemmt, so daß die Züge mit bedeutender Verspätung hier ankamen. In der Nähe von Groß-Gerau fiel gestern Nachmittag viel Hagel, doch soll der Schaden um deswillen noch nicht so bedeutend sein, weil die Vegetation noch ziemlich zurück ist.

Meß, 3. Mai. Gestern zogen, von Südosten kommend, zwei über unsere Stadt hin, deren eines mit einem heftigen Hagelschlag verbunden war, welcher an Obstbäumen und Weinbergen bedeutenden Schaden angerichtet hat. Die Hagelkörner waren von der Größe einer Haselnuß bis zu der eines Taubeneies. — Der Kaiser hat dem hiesigen „Wegereverein“ (Civillafino) zur Ausstattung seiner Gesellschaftsräume die Summe von 5000 Mark zu schenken geruht.

— Aus Meß berichtet das D. T., daß die Familie Schnäbele aus Deutschland stammt. Die Großeltern des jetzigen französischen Kommissärs wanderten aus Württemberg nach dem Elsaß ein, seine Großmutter war eine geborene Pulvermüller aus Friedrichsthal bei Freudenstadt im württ. Schwarzwald.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. General Boulanger sieht bekanntlich das Heil für die Franzosen in der Offensive. Er hat, wie die Blätter mitteilen, bereits ehe er Minister wurde, im Oktober 1884, wo er die Division in Tunis kommandierte, an den General S... in Beantwortung eines Briefes desselben über die Manöver einen Brief gerichtet, welcher mit Kommentaren in der Broschüre: „Le 18 août... la première bataille franco-allemande“ (bei Dentu) erscheinen wird. Der General Boulanger schrieb damals:

„Das ganze Uebel kommt daher, daß man geglaubt hat, unser taktisches Vorgehen auf die deutschen Reglements ablatzen zu müssen, ohne den Verschiedenheiten der Charaktere Rechnung zu tragen: der Franzose ist nur dann das, was er ist, wenn er vorwärts geht, wenn er sich mit dem ganzen Anlauf seiner feurigen Natur blindlings auf seinen Gegner stürzt. Nichts ist schwieriger — ich habe es 1870 gesehen — nichts dem

Das Geheimniß des Schlosses.

Erzählung von L. Dubois.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Ein Schwindel ergriff mich bei dieser Wahrnehmung und meine Glieder erstarrten unter einer allgemeinen Lähmung. Während dieses halb bewußtlosen Zustandes folgten mehrere Visionen. Der „schwarze Mann“ erschien und machte mir Vorwürfe, daß ich unerlaubter Weise sein Bett benutze, und mich für den Bruder haltend, den er verflucht hatte, drückte er mich in seine tückische Umarmung und erstickte mich, während der Indier ihm Beistand leistete und seine Jaguarfrallen in meine Kehle schlug. Endlich, mit Anbruch des Tages, trat Arthur in das Zimmer. Er wollte mich zu einer Entenjagd einladen, um, wie er sagte, unsere beiderseitige düstere Stimmung zu verschleichen, welche von den gestrigen Mittheilungen herrührte. Ich lehnte jedoch die Aufforderung mit dem Bemerkens ab, daß ein heftiges Fieber, verbunden mit einer allgemeinen Lähmung, welche wahrscheinlich eine Folge der im Regen gemachten Wanderung sei, mir kaum die Kraft lasse, aufzustehen, und daß ich ihn in seiner Einsamkeit nicht mit der Pflege eines Kranken belästigen wolle. Karren oder Wagen, fügte ich hinzu, Alles würde mir recht sein, um nach Orleans zu gelangen, von wo aus ich leicht wieder Paris erreichen könne. Er machte zwar einige Gegenvorstellungen, allein ich blieb bei meinem Entschlus. Ein Gefühl falscher Scham und die Ueberzeugung, daß er meine angeblichen Visionen nur dem Delirium des Fiebers zuschreiben würde, hielten mich ab, ihm etwas davon zu sagen. Ueberdies ließ sich im Zimmer auch nicht die geringste Spur jener wilden Nachtscene sehen; es war ebenso öde, kalt und kahl, wie bei meinem ersten Eintritt. Aber der widerliche Geruch herrschte noch darin und mit Wonne sog ich deshalb die frische Morgenluft ein, als ich in eine wollene Decke gehüllt, den offenen Wagen bestieg, von Arthur Abschied nahm und sein unheimliches Schloß verließ.

Acht Tage später lag ich noch, von einem heftigen Fieber geschüttelt, im Bett, als ich den Besuch eines ehemaligen Universitätsfreundes, Henry M., empfing, welcher soeben die Doktorwürde erlangt hatte. Er war ein offener, freimüthiger, sehr entschlossener und außerordentlich arbeitssamer junger Mann. Frühzeitig in den Besitz eines nicht unbedeutenden Vermögens gelangt, war dies — gewiß eine seltene Erscheinung — nur ein Bestimmungsgrund mehr für ihn gewesen, sich mit allem Eifer den Studien zu widmen. Mit gründlichen Kenntnissen ausgestattet, behauptet er, daß keine Art von Magie, schwarzer Kunst, oder sonstigen übernatürlichen Dingen vor einer chemischen Untersuchung Stand halten würde.

Ich ließ mich dadurch verleiten, ihm meine Erlebnisse während des Besuchs in Malemort mitzutheilen. „Du, der Du an nichts Uebernatürliches glaubst, wie willst Du die Erscheinungen, welche jene jungen Mädchen gehabt, und das, was ich selbst gesehen und erfahren habe, erklären, fragte ich. — „Vor allen Dingen müßte ich die Lokalität und dortige Persönlichkeiten näher kennen lernen, erwiderte Henry! „denn in allen Gespenstergeschichten ist ein mehr oder weniger geschickter Agent verborgen.“ — „Unmöglich kann ich gegen den ernsten Arthur den Verdacht hegen, ein solches Spiel mit mir getrieben zu haben.“ — „Ich rede nicht von Dir, mein lieber Daniel, sondern von den beiden jungen Damen. Nicht den mindesten Zweifel hege ich, daß man auf ihre Einbildungskraft durch irgend eine grobe Phantasmagorie und zu irgend einem Zwecke eingewirkt hat. Vielleicht war es die Absicht, sie aus dem Orte zu vertreiben. Was aber Deine Erscheinungen betrifft, so haben sie wahrscheinlich ihren Grund darin, daß Du an jenem Abend zu stark soupir hattest.“ — „Mensch, ich hatte Hunger wie ein Wolf, und eine ebensowenig aufgeregte Phantasie wie Du jetzt. Nur zu deutlich habe ich das Geschrei und das Krachen der zerstückelten Knochen gehört.“ — Henry brach in ein lautes Gelächter aus. Ich suchte es ihm auszureden. — „Gleichviel“, sagte er, „ich gehe nicht davon ab, daß sich Alles aus natürlichen Gründen erklären läßt. Aber da fällt mir etwas ein! Wenn Dein englischer Baronet wirklich das Gut für einen billigen Preis los werden will, so bin ich bereit, es zu kaufen. Ich habe gerade jetzt Geld liegen, das untergebracht werden muß. La Soloyne ist nicht sehr weit von Paris und jungfräulicher Boden, der ein herrliches Feld für chemische Untersuchungen und neue Erfahrungen in Bezug auf Ackerbau bietet. Der Ruf, in welchem der vorlezte Besitzer stand, ist noch ein besonderer Anziehungspunkt für mich; der Mann hat seine Lute nicht verdorben, und leicht wird es mir daher werden, nach einem solchen Vorgänger die Gewogenheit der Gutsunterthanen zu gewinnen. Außerdem hege ich eine besondere Vorliebe für Gespenster und möchte gern eins von Angesicht zu Angesicht schauen. Sieh mir also ein Paar Zeilen an Deinen Freund Arthur und ich reise sogleich ab. Aber wenn ich das Geschäft abschleße, mußt Du mir das Versprechen geben, mein Schloß im nächsten Frühjahr zu besuchen; dann sollst Du das Resultat meiner Untersuchungen und Nachforschungen erfahren.“

Der Handel wurde zur Zufriedenheit beider Teile abgeschlossen. Mit Vollmacht von seinem Vater versehen, übertrug Arthur den Besitz des Schlosses nebst Zubehör auf Henry M. und reiste sogleich nach Genf ab, wo seine Familie den Winter zubringen wollte. Der Gesundheitszustand seiner Schwestern war noch immer sehr beunruhigend. Mein hartnäckiges Fieber wich endlich dem Chinin; ich konnte wieder meinen Berufsgeschäften folgen und die gewohnte Lebensweise fortsetzen. (Fortsetzung folgt.)

Temperamente unserer Soldaten mehr zuwider als das Stehenbleiben. Bei den angeborenen Eigenschaften unserer Rasse ist die Offensive unbedingt geboten, und notwendigerweise wird man auf sie zurückkommen, in unseren Reglements und in der Praxis an dem Tage, wo wir uns wieder auf den Schlachtfeldern von 1870 finden werden. Allzu viele Truppen wurden in jenem unsinnigen Kriege Gewehr bei Fuß unbeweglich gehalten, während der Erfolg von ihrem Anprall abhängen konnte, und das ist die Hauptlehre, die wir aus jenem Feldzuge ziehen sollten, in welchem die Initiative der Führer nicht dem Feuerifer der Truppen entsprach. Mein lebhafter Wunsch wäre also, den Berechnungen unserer Stubengelehrten zum Troz, daß man in der Armee die früheren Ueberlieferungen wieder aufnehme. Dieser Geist des Angriffsgesichts kann ganz wohl in Einklang gebracht werden mit den Anordnungen, welche die neue Bewaffnung und die gegenwärtige Macht des Feuers erheischt. Ich verlange nicht, daß man leichtsinnig dicke Massen während der einleitenden Bewegung, die darin besteht, daß man unter dem Schutze von Plänklerketten Terrain gewinnt, dem feindlichen Feuer aussetzt; ich möchte aber, daß im Augenblick des Sturms, im entscheidenden Augenblick ein furchtbares, unüberstehliches, übermenschliches Vordringen erfolgte mit Hilfe zusammengehäufter Reserven, starker Angriffskolonnen, die an die Stelle jener zerbrechlichen, losen Ketten traten, auf welche wir jetzt allzusehr rechnen. Dann würde man schon sehen, ob unsere französischen Bataillone, Musik und Offiziere voraus, das Feuer im Herzen, nicht überall durchbrächen, wie einst die Grenadiere der großen Armee, die den Feind erreichten, ohne auch nur einen Schuß gethan zu haben. Sie werden mir vielleicht die schrecklichen Beispiele von Verlusten durch das Schnellfeuer entgegenhalten, noch kürzlich das russische Regiment, welches in wenigen Minuten vor Plewna alle seine Offiziere und drei Viertel seiner Mannschaften verlor. Darauf antwortete ich ihnen, daß nach der Niederlage noch weit mehr Leute auf den Wegen und in den Gefängnissen des Feindes sterben. Außerdem ist der heutige Krieg, ein unerbittlicher Krieg; nötigenfalls muß die eine Hälfte des Volkes sich umbringen lassen, um die andere zu retten, und aus aller Munde darf nur noch der eine Ruf ertönen: Vorwärts!“

Schweiz

In Sils (im Kanton Graubünden, Bezirk Heinzenberg im Domleschg), einem Dorfe von etwa 70 Häusern und 600 Einwohnern, ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche, angefaßt durch einen heftigen Föhn, binnen zwei Stunden das ganze Dorf bis auf fünf Häuser zerstörte.

Spanien.

Madrid, 30. April. Einer amtlichen Depesche von den Sulu-Inseln zufolge hat der Gouverneur Avalos mit 900 Mann die Aufständischen in Maiburg vollständig geschlagen und Maiburg unter Schouung des chinesischen Quartiers niedergebrannt. Die Aufständischen hatten sehr große Verluste.

China.

Schiffsunfall. Der Dampfer „Benton“, von Singapore nach Penang unterwegs, sank unweit von Formosa nach einer Collision mit einer Bark. Hundertfünfzig Personen, zumeist Nicht-Europäer, ertranken.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 2. Mai 1887. Im Laufe der letzten Woche hat sich die Tendenz des Weizenmarktes noch mehr befestigt und von allen Hauptplätzen mit Ausnahme von Wien und Budapest wird eine kleine Preiserhöhung gemeldet. Es wird nun zu erwarten sein, in wie weit die von vielen Gegenden gemeldete Trockenheit der letzten Wochen, welche der Entwicklung der Saaten hinderlich gewesen sein soll, hierauf Einfluß gehabt hat, und ob, nachdem jetzt Regen gefallen ist, der sich über weite Gebiete erstreckt zu haben scheint, die Stimmung in das Gegenteil umschlagen wird. Für jetzt ist den Nachrichten über schlechte Entwicklung der Saaten kein erheblicher Wert beizulegen; nur Roggen soll in manchen Gegenden von der Winterwitterung gelitten haben. Auch die heutige Börse war schwach besucht und der Umsatz mäßig; jedoch wurde durchschnittlich auf höhere Preise gehalten.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 20 M. 75 Pf., do. fränk. — M. — Pf., do. pommer. 20 M., do. saxon. 20 M. 50 Pf., Kernen nominell — M. bis — M. — Pf., Dinkel, 14 M., Haber prima 11 M. 50 Pf.

Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack pro Monat April 1887 bei Wagenladung:

Suppengries 32 M. bis 33 M. Mehl Nr. 0: 32 bis M. Nr. 1: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. Nr. 2: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. Nr. 3: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 50 Pf. Nr. 4: 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 50 Pf. Kleie mit Sack 8 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Frankfurter Goldkurs.

vom 18. Jan. 1887.

20-Franken . . . 16 1/2 08—12 Dukaten . . . 16 9 54—58

Burkin, Cheviot für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle nadelfertig, ca. 140 cm. breit à Mf. 2,35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligt franco.